

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (1995)

Heft: 3

Rubrik: Spitex aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ EDV in der Spitex

Spitex-Organisationen, die die Umstellung auf EDV planen oder sich wegen neuer Software umsehen, fragen uns oft an, ob die Geschäftsstelle Empfehlungen machen könnte. Leider können wir das nicht. Aber wir können Erfahrungen und Erkenntnisse von Spitex-Organisationen publizieren.

Der Spitex-Verein Trüllikon-Truttikon hat EDV-Programme evaluiert und sich für eines entschieden. Wir publizieren in der Folge die Zusage des Präsidenten des Spitex-Vereines Trüllikon-Truttikon.

EDV-Komplettlösung für Spitex-Vereine

von Ruedi Zbinden, Präsident
Spitex-Verein Trüllikon-Truttikon

Die administrativen Anforderungen an Spitex Vereine nehmen immer mehr zu. Dies zeigt sich vor allem beim zeitintensiven Rechnungsführeramte. In unserem Verein (Spitex-Verein Trüllikon-Truttikon) diskutierten wir, wie der zeitliche Aufwand der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder reduziert oder wenigstens auf dem heutigen Niveau belassen werden könnten. Eine grosse Unterstützung erwarten wir von einer EDV-Komplettlösung für Spitex-Vereine.

Abklärungen

Nach intensiver Suche fanden wir bei der Spitex Luzern eine Lösung, die dort schon seit einiger Zeit mit Erfolg eingesetzt wird. Die von der Firma UNIDOS AG entwickelte Spitex-Software ist modular aufgebaut.

Folgende Module sind erhältlich:

- Klienten-Informationsverwaltung (mit der Möglichkeit der Erfassung der Daten aus der Bedarfsabklärung)
- Leistungserfassung und Fakturierung aller Dienste
- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Mitgliederverwaltung
- Statistik
- Einsatzplanung

Sollten andere Spitex-Organisationen Interesse an diesem Programm haben, können sie sich unverbindlich mit dem Rechnungsführer des Spitex-Vereines Trüllikon-Truttikon in Verbindung setzen:

Roland Friederich
Unterer Grundweg 547
8475 Ossingen
Telefon P 052/41 29 50
Telefon G 01/257 92 38

oder mit der Firma
UNIDOS AG
Telefon 041/22 06 77
(Herr Berchtold).

Die Zahlungsabwicklung erfolgt mit VESR/BESR (blaue Einzahlungsscheine) sowie mit SAD (Zahlungsaufträge via Datenträger). Die Spitex-Software ist speziell auf die Bedürfnisse des Kantons Luzern zugeschnitten, wird jetzt aber neu den Anforderungen des Kantons Zürich angepasst.

Kosten der Anschaffung

Der Preis von ca. Fr. 13'000.– (je nach verwendeten Komponenten) erscheint anfänglich als sehr hoch. Die Einsparungen durch den VESR und die Nichterhöhung der Entschädigung der Vorstandsmitglieder erlaubt es jedoch, diese Anschaffung innerhalb von ein paar Jahren zu amortisieren. Im Juni 1995 erfolgt die Installation der Software in unserem Verein.

■ Rolle des Spitex-Verbandes bei Regionaltreffen für LeiterInnen HH/HP (GKP)

Der Verband hilft in einer unterstützenden Funktion, eine Lobby für und mit LeiterInnen HP/HH (GKP) in Form von Regional-/Bezirkstreffen im Kanton Zürich aufzubauen.

Mögliche Dienstleistungen, die je nach Bedarf auch einzeln angefordert werden können:

- Der Verband unterstützt LeiterInnen HP/HH (GKP) bei der Vorbereitung und Durchführung von Regionaltreffen.
- Der Verband beteiligt sich auf Anfrage am Treffen und bringt einen fachlichen Input zu einem ausgewählten Thema.
- Bei Bedarf würde der Verband zu einem späteren Zeitpunkt (frühestens ab 1996) VertreterInnen von einzelnen Bezirkstreffen zu einem kantonalen Treffen einladen, um beispielsweise übergeordnete Themen von allgemeinem Interessen aufzunehmen und zu diskutieren.

Der Spitex-Verband setzt sich bei den Vorstands- und Behördenmitgliedern ein, damit den LeiterInnen HP/HH (GKP) die dafür benötigte Zeit zur Verfügung gestellt wird. Solche Treffen dienen nicht zuletzt der Optimierung des eigenen Spitex-Betriebes!

Sie haben eine offene Stelle? Sie suchen eine Stelle?

Sie möchten...

Hier zum Beispiel können Sie ein Inserat platzieren, gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 100.– bis zu Fr. 150.– (je nach Aufwand).

Rufen Sie uns an oder schicken Sie uns Ihr Inserat gleich zu:

Spitex Verband Kanton Zürich

Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich, Telefon 01/291 54 50, Fax 01/291 54 59

■ Miteinander im Gespräch bleiben

Formen der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Spitex-Team

Über 30 Teilnehmende – Mitglieder von Spitex-Vorständen und von Gesundheitsbehörden – nahmen teil an einem Fortbildungsabend, der dem Thema «Arbeitsbeziehungen» gewidmet war. Im Zentrum stand die Frage, wie die Arbeitsbeziehungen zwischen den Spitex-Mitarbeiterinnen und ihren Vorgesetzten – den Vorständen bzw. Behörden – für beide Seiten befriedigend gestaltet werden können.

Mit dem Wandel im Spitex-Bereich ist ein wachsender Druck nach grösserer «Professionalität» verbunden. Dieser Druck kommt von oben, von den Behörden, Subventionsgebern und Vorständen; er geht aber auch von den Patienten aus, die eine immer optimalere Betreuung erwarten, und auch von manchen Mitarbeiterinnen, die hohe Erwartungen an die Führung stellen.

Vorstandsmitglieder, die diese Führung leisten müssen, sehen sich da rasch einmal in einem Rollenkonflikt. Als sog. «Laien» (d.h. nicht selbst in der Pflege Tätige) müssen sie Fachfrauen führen, die sich verständlicherweise nicht gerne in ihr Fachgebiet hineinreden lassen. Und vielen Vorständen fehlt neben der eigenen Berufstätigkeit oft die Zeit, um die vielfältigen und anspruchsvollen Leitungsaufgaben in dem Spitex-Zentrum so wahrzunehmen, wie sie selbst es wünschen. Das kann zu Spannungen führen und die Arbeitsbeziehungen empfindlich belasten.

Spitex = Leistungs- und Personengemeinschaft

Die Teilnehmer/-innen nannten eine Reihe weiterer Spannungsfelder: die Befürchtung des Spitex-Teams, seine bisherige Autonomie zu verlieren; Konkurrenzverhältnisse zwischen den einzelnen Spitex-Diensten; das Nebeneinander von zwei Kulturen: die «älteren» Mitarbeiterinnen und die «alten» Vorstandsmitglieder gegen die

«neuen» Leute im Team und im Vorstand.

In diesem Geflecht von Beziehungen, von Befürchtungen und von Aufgaben müssen die Vorstandsmitglieder ihre Führungsaufgaben wahrnehmen. Sie müssen die Aufgaben beachten (Leistungen) und immer auch Rücksicht auf die legitimen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen (und ihre eigenen!) nehmen. Führung geschieht immer in diesem Spannungsfeld zwischen Leistungs- und Personengemeinschaft.

Führungsstile und Menschenbild

Führen kann man/frau auf ganz verschiedene Arten. Befehlen und anordnen, miteinander Lösungen suchen, die Leute einfach machen lassen, nur die Resultate kontrollieren - mit diesen und andern Arten ihres Führungsverhaltens drücken Personen in Leitungsfunktionen immer auch aus, welches Bild sie von den zu führenden Menschen (und letztlich von sich selbst) haben.

Das heisst: Mein Menschenbild beeinflusst mein Führungsverhalten. Wenn ich z.B. meine Mitarbeiterinnen als wenig verantwortungsbewusste, nur auf Druck reagierende Menschen betrachte, dann werde ich vermutlich militärische Führungsformen bevorzugen: Befehlen und kontrollieren. Sehe ich meine Mitarbeiterinnen dagegen als entwicklungsfähige, interessierte und der Sache verpflichtete Menschen, dann werde ich sehr viele Aufgaben an sie delegieren und vor allem das Gespräch mit ihnen suchen.

Frau Gasser-Bierter, die den Kurs leitete, plädierte für ein selbst- und Mitarbeiterinnen-orientiertes Führungsverhalten. Was ist darunter zu verstehen? Personen in Leitungsfunktionen sollten sich immer wieder fragen: Welchen Wert haben die Mitarbeiterinnen für mich? Glaube ich an ihre Entwicklungs- und Lernfähigkeit? Will ich diese fördern? Welche Gedanken kommen mir, wenn ich an diese oder die andere Spitex-Mitarbeiterin denke? Wer so führt, wird offen gegenüber neuen Entwicklungen sein; er oder sie wird nicht meinen, alles immer schon wissen zu müssen, sondern von

den Mitarbeiterinnen lernen können; eine solche Führungsperson wird ihre Gefühle nicht einfach «wegstecken». Freilich: Führung beschränkt sich nicht auf das (wichtige) Hinterfragen von eigenen Werten und Gedanken. Führungspersonen müssen handeln und entscheiden, über Besoldungsreglemente, Funktionendiagramme, Anstellungen, die Verwendung von Betriebsmitteln usw. Ein Mitarbeiterinnen-orientierter Führungsstil wird dazu mit dem Spitex-Team Formen der Zusammenarbeit vereinbaren.

Formen der Zusammenarbeit

Zusammenarbeit hat sehr viel mit dem Austausch von Informationen zu tun. Wie halten Vorstandsmitglieder den Kontakt zum Spitex-Team? Wie bleiben sie über die Vorgänge im Spitex-Zentrum auf dem laufenden?

Eine Umfrage unter den Teilnehmern ergab ein vielfältiges Bild. Dazu einige Beispiele: Man/frau sieht sich im Dorf immer wieder und erfährt so laufend, was aktuell ist. Oder ein Vorstandsmitglied nimmt immer am Zentrumsrapport teil. Oder es gibt einmal im Monat ein gemeinsames Frühstück, an dem das Spitex-Team und einzelne Vorstandsmitglieder teilnehmen. Die wohl häufigste Verbindung zwischen Team und Vorstand ist die regelmässige Teilnahme einer Mitarbeiterin an den Vorstandssitzungen und der regelmässige Rapport mit der/dem Personalverantwortlichen oder andern Ressortverantwortlichen. Die Teilnehmer betonten an der Veranstaltung immer wieder, wie wichtig das Gespräch mit den Spitex-Mitarbeiterinnen ist. Und die Kursleiterin hob hervor, dass diese Gespräche regelmässig und strukturiert stattfinden sollten.

Folgerung

Daraus lässt sich eine Schlussfolgerung ziehen: Gute Arbeitsbeziehungen entstehen dann, wenn die Vorstandsmitglieder ihr Spitex-Team regelmässig sehen, mit den Mitarbeiterinnen über Probleme sprechen und mit ihnen zusammen Lösungen finden. Viele – gewiss nicht alle – Konflikte lassen sich so bereinigen.

■ Löhne 1995

Wie wir Ihnen im Dezember 1994 mitgeteilt haben, gewährt der Kanton Zürich den Angestellten per 1.7.1995 einen vollen Stufenanstieg. Die Lohnentwicklung für 1996 ist noch ungewiss. Wir empfehlen Ihnen, für die Budgetierung **vorsorglich** einen Stufenanstieg und eine 2%ige Teuerung einzurechnen!

■ «Menschen mit HIV und Aids zu Hause pflegen»

1994 veröffentlichte die Aids-Hilfe Schweiz die Broschüre «Pflege von HIV-positiven Menschen, für Spitex-Dienste». Es handelt sich um einen äusserst sorgfältig abgefassten Leitfaden für die Pflege und Betreuung von HIV-positiven Menschen in der Spitex. Wir können diese Broschüre wärmstens empfehlen; sie kann auf dem Verbandssekretariat zu Fr. 7.- bestellt werden.

■ Mitgliederversammlung 19. September 1995

Die Mitgliederversammlung wird in Urdorf stattfinden.

Anträge von Mitgliedern zuhanden der Mitgliederversammlung müssen dem Vorstand bis zum **29. August 1995** schriftlich eingereicht werden.

■ Berufs- und Personalverband der Hauspflege/Haushilfe der Sektion Zürich

Wir gehören mit sechs anderen Sektionen der Deutschschweiz zum Schweizerischen Berufs- und Personalverband der Hauspflege/Haushilfe (SVH). Unsere Sektion wurde im Jahre 1979 gegründet und besteht aus Aktiv-, Passiv- und Kollektivmitgliedern. Unser Vorstand besteht aus sieben bis neun Frauen, die ihr Amt nebenberuflich ausüben.

Dank engagierten Gründerinnen, den Mitgliedern und der Unterstützung des Zentralvorstandes (ZV) konnte sich das Berufsinteresse der Hauspflegerinnen/Haushelferinnen in der Spitex-Landschaft ausweiten und festigen. Der Vorstand arbeitet in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen des Kantons und der Stadt Zürich mit.

Nach neuem Organigramm (schweiz. Geschäftsstelle) muss jede Präsidentin im ZV dabei sein. Ständige Delegationen – aus Mitgliedern – informieren uns über den neuesten Stand bei KAG,

Regionalgruppen etc. In unserem Mitteilungsblatt PRISMA können die Mitglieder die letzten Verbands-News lesen. Eine weitere Möglichkeit, aktuelle Probleme zu diskutieren, ist der dreimal jährlich stattfindende Quartier-Delegierten-Treff.

HP-Schule Zürich

Nebst der Arbeit in den Kommissionen halfen wir das «Forum für diplomierte/gelernte Hauspflegerinnen» auf die Beine zu stellen, um berufsspezifische Themen zu erörtern.

Die gute Zusammenarbeit mit dem Spitex-Verband ermöglicht ein optimales Wahrnehmen gegenseitiger Anliegen und Interessen.

Unsere Ziele

Zielorientiert haben wir unsere Arbeiten im Vorstand professionalisiert; die Chargen sind klar umschrieben. Ganzheitliches Denken ist vom Vorstand gefordert. Der ZV, bzw. die Geschäftsstelle unterstützt dies durch gemeinsame Fortbildungen aller Sektionsvorstände. Arbeitsgruppen, die für Anliegen auf schweizerischer Ebene bestehen, sensibilisieren uns für den Blick bis auf Bundesebene, z.B. KVG.

Wanted

Wir suchen noch drei Ersatzdelegierte für die Vertretung beim Spitex Verband Schweiz SVS.

Wir bitten interessierte Mitglieder, sich bei uns zu melden.

Sie unterstützen damit unsere Bemühungen, die Spitex-Interessen auf schweizerischer Ebene nachhaltig zu vertreten.

Impressum

Schauplatz Spitex
Mitteilungsblatt für Mitglieder des Spitex
Verbandes Kanton Zürich

Herausgeber: Spitex Verband Kanton
Zürich, Zypressenstr. 76, 8004 Zürich,
Tel. 01 291 54 50, Fax 01/291 54 59
PC 80-17130-2

Erscheinungsweise:
Alle zwei Monate ab Februar
Auflage: 700 Ex.

Redaktion:
Mechtild Willi, Hannes Zuberbühler
Assistenz: Hannelore Biedermann
Druck: Speich AG, Zollikon



spitex verband kanton zürich